



Photo des Verfassers

Am 15. Oktober, 9 Uhr vormittags amerikanischer Zeit, lagen die offenen Tore der Luftschiffhalle Lakehurst vor uns.

dunkle Nacht. Alle Fenster des Führerraumes waren geschlossen. Regen drang durch alle Ritzen und prasselte gegen die Außenhaut, und wir staunten, staunten immer wieder über unser prächtiges Schiff, wie selbstverständlich es dem Wetter trotzte. Jetzt wußten wir, daß es gelingen mußte, den Zeitverlust, den uns die Westwinde auf dem 38. Breitengrade in der vorigen Nacht zugefügt hatten, wieder wettzumachen. Und schon gegen $1\frac{1}{2}$ 9 Uhr abends tauchten die Feuer von Sable Island auf. Halifax kam in Sicht. Langsam drehte der Wind auf Nordost, oft bis zu einer Stärke von 25 m/sek. anschwellend. Um Mitternacht standen wir bei Cap Sable, und kurz nach 4 Uhr früh rauschte das deutsche Zeppelinluftschiff über die erste Stadt des amerikanischen

Kontinentes, über Boston. Seit dem Verlassen der französischen Küste an der Gironde-Mündung waren 66 Stunden vergangen. Scheinwerfer, Funksprüche grüßten das „Schiff aus der alten Welt“, und bei langsam ruhiger werdender Luft ging es die Küste südwärts über Providence, Newport, Newhaven bis vor die Einfahrt vor New York. Kurz vor 8 Uhr früh kreisten wir um die Freiheitsstatue. Laut drang der Lärm der Sirenen und Dampfpfeifen der uns grüßenden Schiffe zu uns herauf. Während wir mit langsamer Fahrt den North River herauffuhren, löste die Morgensonne die dichten Nebelschwaden auf, durch die anfangs nur die höchsten Spitzen der Wolkenkratzer hervorragten.

Fortsetzung auf Seite 129